



Torfersatz bei Zierpflanzen- substraten und Graberden

FiniTo trifft ... Berchtenbreiter

Bei der Veranstaltung „FiniTo trifft ... Berchtenbreiter“ trafen sich am 26.09.2024 Gartenbaubetriebe, Vertreter aus der Beratung sowie Substrathersteller auf den Friedhof am Perlacher Forst in München, um sich über die Möglichkeiten und Herausforderungen bei torf reduzierten Graberden auszutauschen. Die Gärtnerei Berchtenbreiter betreut dort rund 2.000 Gräber. Hinzu kommen etwa 1.800 weitere auf anderen Münchner Friedhöfen.

Nach der Begrüßung durch Herrn Berchtenbreiter erläuterte Herr Schrötter, der Betriebsleiter für den Friedhofgartenbau bei Berchtenbreiter, bei einem Rundgang über den Friedhof (Abb. 1) die bisherigen Erfahrungen mit torf reduzierten Graberden. Aktuell verwendet Berchtenbreiter eine Graberde mit 50 Vol.-% Schwarztorf, 25 Vol.-% Holzfaser, 20 Vol.-% Grüngutkompost und 5 Vol.-% Ton und einer organischen Grunddüngung. Zuvor nutzte der Betrieb eine etwas andere Substratmischung mit ebenfalls 50 Vol.-% Torf, aber einer größeren Struktur. Laut Herrn Schrötter funktionierte diese Mischung anfangs gut, später gab es dann allerdings zunehmend Probleme bei der Bewässerung, weswegen sich der Betrieb auf die Suche nach einem neuen Substrat machte. Die wesentlichen Herausforderungen aus Sicht von Herrn Schrötter sind zum einen die große Vielfalt an Pflanzen mit unterschiedlichen Ansprüchen sowie die Breite der Standortbedingungen im Hinblick auf den Unterboden oder den Baumbestand auf dem Friedhof. Er riet daher seinen Berufskollegen dazu, ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Hinzu kommen die Unwägbarkeiten des Wetters: So war die Bewässerung der Gräber in diesem Jahr kein großes Thema, da es keine so ausgeprägten Trockenperioden wie in den Vorjahren gab. Um die Wasseraufnahme des Substrates zu verbessern, setzt Berchtenbreiter auf das Produkt Yuccah. Trotz der damit verbundenen Herausforderungen ist der Betrieb Berchtenbreiter fest entschlossen, den Torfanteil in seiner Graberde weiter zu senken.



Abbildung 1: Bei der Führung über den Friedhof zeigte Herr Schrötter Schwierigkeiten auf, die sich bei der Umstellung auf Torfersatz bei Graberden ergeben.

An den Rundgang auf dem Friedhof schloss sich ein Rundgang durch den Produktionsbetrieb an (Abb. 2), der sich nur wenige Gehminuten vom Friedhof entfernt befindet. Auf einer Fläche von 4.200 m² wird dort ein breites Sortiment an Beet- und Balkonpflanzen sowie Bodendeckern sowohl für die Bepflanzung der Pflegegräber als auch den Verkauf im angeschlossenen Blumenhaus produziert.



Abbildung 2: Bei der Führung durch Herrn Dalleiger durch die Produktionsgewächshäuser konnten die Teilnehmer einen Einblick in die Vielfalt an Zierpflanzenarten und -sorten gewinnen, die die Gärtnerei Berchtenbreiter kultiviert und wie sich eine Torfreduktion in diesem Bereich umsetzen lässt.

Der Torfausstieg begann bei Berchtenbreiter als Modellbetrieb im Projekt TerZ - Torfersatz im Zierpflanzenbau. Begleitet von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wurde der Torfanteil von 85 Vol.-% (+ 15 Vol.-% Perlite) schrittweise auf 50 Vol.-% gesenkt. Der frühere Betriebsleiter Herr Dalleiger berichtete von den damals gemachten Erfahrungen: Während viele Kulturen sehr gut funktionierten, kam es bei Poinsettien und Calibrachoen zu größeren Problemen. Laut Herrn Dalleiger gab es bei diesen Kulturen immer wieder Schwierigkeiten bei der Einwurzelung bzw. der Durchwurzelung des Topfs, obwohl die Pflanzen oberirdisch einen guten Eindruck machten. Nach dem Ende von TerZ ging Berchtenbreiter aus Gründen der Kultursicherheit mit dem Anteil Torfersatz wieder einen Schritt zurück. Das aktuelle Substrat besteht aus 70 Vol.-% Torf, 15 Vol.-% Rindenkompost und 15 Vol.-% Holzfaser, und ist dem Betrieb – wie Herr Daisenberger, der Nachfolger von Herrn Dalleiger als Betriebsleiter, ausführte – etwas zu grob, insbesondere für die Verwendung bei Traypflanzen. In der anstehenden Saison wird der Betrieb daher nochmals eine stärker torfgeduzierte Substratmischung (50 Vol.-%) mit feinerer Struktur erproben.

Bereits während der Rundgänge und vor allem beim anschließenden Imbiss wurde unter den Teilnehmern intensiv diskutiert. Dabei wurde die Idee eines durch FiniTo unterstützten Erfahrungsaustauschs zum Thema torfgeduzierte Graberden geboren. Geplant ist unter anderem, dass Betriebe, die daran teilnehmen möchten, ihre Erfahrungen mit torfgeduzierten Graberden mit Unterstützung der Projektmitarbeiter von FiniTo in einer einheitlichen Form dokumentieren. Hinzu kommen z. B. Analysen der physikalischen Substrateigenschaften. Interessierte Betriebe können sich bei den Mitarbeitern der FiniTo-Fachstelle Süd melden.